„Man muss etwas sagen können, um relevant zu sein“ – Michael Klimas (43) von den Söhnen Mannheims.

„Es braucht mehr Lebensfreude“

ERNEUERUNG. Mit ihrer neuen Single „Eine Million Lieder“ verbreiten die Söhne Mannheims Hoffnung. Bandmitglied Michael Klimas im Gespräch mit dem vormagazin.

TEXT: **Sebastian Höllmüller und Andreas Cavar**
FOTOS: **Bubu Dujmic**

Michael Klimas ist seit 15 Jahren bei den Söhnen Mannheims und hat mit der Band viele Veränderungen erlebt. Im Café Frauenhuber erzählt der Wahlwiener von der Neuaufstellung der Mannheimer Großband.

vormagazin: ***Wie haben sich die Neubesetzungen musikalisch auf die Söhne Mannheims ausgewirkt?***
Michael Klimas: Wir mussten die Idee der Söhne Mannheims komplett umschreiben und führen sie mit neuen Songs in die Zukunft weiter. Es hat sich einiges getan. Wir haben zum Beispiel Giuseppe Porrello als starken Songwriter dabei, der viele neue Ideen reinbringt.

Arbeitet ihr an einem neuen Album?
Wir sind momentan in der Phase, wo wir hauptsächlich Songs schreiben, die wir einzeln auf den Markt bringen. Jeder Song wird eine Etappe – bei „Eine Million Lieder“ ist neben Dominic Sanz, Claus Eisenmann und mir unsere neue Stimme Karim Amun zu hören. Jedes Lied ist für uns eine Chance, etwas neues zu zeigen und uns zu entfalten. Die Single „Eine Million Lieder“ geht zum Beispiel in die klassische Söhne-Richtung. Balladesque, brückenbauerisch. Das war uns immer wichtig.

Die beiden Singles „Miracle“ und „Moral“ sind eher auf der düsteren Seite. „Eine Million Lieder“ wirkt hingegen sehr positiv...
Das ist die Band. Wir sind so. Für mich waren die Söhne lange Zeit dieser Inbegriff einer Gesellschaft, wo alle miteinander gut können obwohl sie aus komplett anderen Backgrounds kommen. Wenn man sich unsere Alben anhört, ist es ja schon extrem, was wir an Stilrichtungen abdecken. Von Hip-Hop, Reggae, über Klassik und teilweise Polka angehauchte Musik bis zu balladesquen Songs. Das sprudelt einfach heraus. Diesmal hatten wir das Gefühl, wir müssen mal einen Song schreiben, der ein wenig die Wogen glättet. Nachdem, was wir die letzten Jahre erlebt haben, wollten wir den Leuten Respekt zeigen und Zusammenhalt vermitteln. Das ist unser Dankeschön an unserer Hörer.

Was braucht es sonst noch, um die Wogen zu glätten?
Wir sollten uns mehr die Hand reichen, gerade in einer Gesellschaft, die teilweise schockierend tief gespalten scheint. Es braucht mehr Lebensfreude. Wenn es Menschen selbst besser geht, behandeln sie auch andere besser. Diese Reizbarkeit und Perspektivlosigkeit verschlimmert die Situation und nagt an den Werten, die wir immer beschützen wollten: Liberaler, offener Umgang miteinander, verschiedene Ideen feiern, gegenseitiger Austausch. Ich hoffe, wir können uns als Gesellschaft wieder die Hände reichen. Wir sitzen alle im selben Boot.

Eure Band ist groß. Wie läuft während Corona die Abstimmung ab?
Ganz ehrlich, es ist schwierig. Wir sind eine klassische Musikertruppe, die den Kontakt untereinander dringend braucht. Wir haben versucht, über Zoom Songs zu schreiben, aber für mich ist das ein Fremdkörper. Ideen entstehen im Raum, ich muss die Instrumente klingen hören. Spontane Interaktion ist wichtig. Ich brauche das, mit Menschen im Raum zu sitzen. Anders macht es mir keinen Spaß.

> *„Ich hoffe, wir können uns als Gesellschaft wieder die Hand reichen.“*
> **Michael Klimas**

Wie bist du mit den Lockdowns zurecht gekommen?
Ich bin sehr in mich gegangen. Ich habe sehr viel Zeit in der Küche verbracht und gekocht. Ich war auch kreativ, habe viele Songs geschrieben. Das Zeitgefühl war ein Anderes. Manchmal wusste ich nicht, welcher Tag war. Ich würde sagen, es war ein gepflegtes Chaos. Ansonsten ging es mir wie jedem anderen auch.

Wie kommt es eigentlich dazu, dass ein Sohn Mannheims in Wien lebt?
In der Stadt, in der man aufgewachsen ist, wird man dauernd daran erinnert, wie man damals war. Da fällt es schwer, sich weiterzuentwickeln. Das ist mir im Weg gestanden. Ich wollte bei Null anfangen. Wien war mir sehr sympathisch, also pendle ich jetzt zwischen beiden Städten hin und her.

Wie geht es bei euch weiter?
Ende Mai erscheint die neue Single und wir wollen so schnell wie möglich wieder auf die Bühne. Am 13. November spielen wir in Trofaiach und am 25. Juni 2022 in Telfs – auf dieses Wiedersehen mit den österreichischen Söhne-Fans freuen wir uns sehr!

„Ich freue mich, Menschen mal wieder strahlen zu sehen.“ – MIchael Klimas im Gespräche mit Andreas Cavar und Sebastian Höllmüller im Café Frauenhuber.